Nachts wenn der Teufel kam



Nachts wenn der Teufel kam

Die deutsche Schauspielikone Mario Adorf verstarb in diesem Frühjahr im Alter von 95 Jahren in Paris. Gegen Ende seines Lebens distanzierte sich Adorf von der Darstellung des Protagonisten Bruno Lüdke in Siodmaks *Nachts, wenn der Teufel kam* – die Rolle, die den damals 27-Jährigen weltweit berühmt machte und ihm sogar eine Oscar-nominierung einbrachte. Der Film basiert auf Personen der Zeitgeschichte: Der 1943 verhaftete vermeintliche Serienmörder Lüdke konnte – soviel ist heute klar – keine der ihm zur Last gelegten Taten begangen haben. Doch den Nazis mit ihrer „Rassenideologie" diente er wegen „angeborenen Schwachsinns" als abschreckendes Beispiel und wurde so selbst zum Opfer eines menschenverachtenden Systems. Das ableistische Narrativ setzte sich auch lange Jahrzehnte nach Kriegsende fort. 2021 schließlich verlegte Adorf zusammen mit Frank-Walter Steinmeier einen Stolperstein in Gedenken an Lüdke.

Der aka-Filmclub lädt am 24.11. dazu ein, den Film und die Darstellung des unschuldigen Serienmörders zu kontextualisieren und neu zu bewerten – eingeladen ist dazu der Arbeitskreis NS-Euthanasie der Freiburger Hilfsgemeinschaft.
Es wird einen Vortrag im Vorfeld und eine Diskussionsrunde im Anschluss an den Film geben.

Di, 24.11.
20 Uhr

Großer Hörsaal der Biologie
Schänzlestr. 1

1,50€
zzgl. 3,50€
für den Mitgliedsausweis

freiburger hilfsgemeinschaft
begegnen · beschäftigen · wohnen

aka FILMCLUB